

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten

**Palaephatus**

**Halle, 1795**

**VD18 11712864**

### 4. Capitel. Von Diomed's menschenfressenden Pferden.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-190292

Ackerbau selbst, und der war der reichste, der sein Geld am besten bestellte. Da nun Actäon aus Liebe zur Jagd sein Hauswesen vernachlässigte, so verlor er darüber sein ganzes Vermögen. Wie er nun alles durchgebracht hatte, so sagten die Leute von ihm: „Unglücklicher Actäon, dich haben deine eigenen Hunde aufgefressen!“. So pflegt man ja noch heut zu Tage von einem verunglückten Kuppler zu sagen: „die Huren haben ihn aufgefressen!“. Der nemliche Fall war es mit dem Actäon.

#### 4. Capitel.

#### Von Diomed's menschenfressenden Pferden.

Diomed's \*) Pferde fraßen, wie man sagt, Menschen. Lächerlich genug! Denn diesem Thier ist Gerste und Gras viel lieber als Menschenfleisch.

\*) Diomedes — man verwechsle ihn nicht mit dem berühmten griechischen Helden gleiches Namens — König der Bistonen, einer kriegerischen  
Naz

fleisch. Die Sache verhält sich so: Die Menschen bestellten in den frühesten Zeiten ihre Aecker selbst, und erwarben sich durch deren Besorgung Lebensmittel und Vermögen im Ueberfluß. Diomed, dessen Geschäft es war, recht viele Pferde zu halten, fand so lange Vergnügen an ihnen, bis er das Seine durchgebracht, alles verkauft und dafür Pferdefutter angeschafft hatte. Diese Pferde nannten nun seine Freunde Menschenfresser, und so entstand diese Fabel.

Nation in Thracien, war ein Sohn des Minos von der Cyrene. Er hatte vier Pferde, die so wild waren, daß sie statt des Futters nichts als Menschenfleisch fraßen, und an eiserne Ketten gelegt werden mußten. Eurystheus befahl dem Hercules, er möchte sie dem Diomedes wegnehmen. Dies that Hercules, und schlug die Bistonen, die ihm zur See nachsetzten, in die Flucht, tödtete selbst den Diomedes, und warf ihn, wie einige wollen, seinen Pferden vor, die ihn sogleich auffraßen. Hercules übergab nun dem Eurystheus die Pferde, und dieser widmete sie der Juno. Heraklit erklärt diese Fabel bloß von der Wildheit dieser Pferde, und sagt, Hercules habe sie gebändigt.